

Ob Fensterlüftung oder Lüftungsanlage: Wie Sie Schimmel verhindern

Richtig lüften – worauf es nach einem Fenstertausch ankommt



Foto: Velux

Wer ein Bestandsgebäude erbt oder erwirbt, saniert es oft umfangreich – und klagt nicht selten kurze Zeit später über Schimmel. Denn neben dem geringeren Wärmeverlust sorgen beispielsweise neue Fenster dafür, dass auch weniger Feuchtigkeit entweichen kann. In der Folge muss häufiger konsequent gelüftet oder eine Lüftungsanlage eingebaut werden.

Neue Fenster sparen Energie, verbessern den Schallschutz und erhöhen die Sicherheit. Doch nachträgliche energetische Verbesserungen – wie der Einbau neuer Fenster – können auch zu einem **unerwünschten Nebeneffekt** führen: Schimmel. Denn eine dichtere Gebäudehülle lässt nicht nur weniger Wärme entweichen, sie verhindert auch, dass die Feuchtigkeit, die die Bewohner im Haus selbst verursachen, entweichen kann. Immerhin gibt ein Vier-Personen-Haushalt täglich zwischen sechs und zwölf Liter Wasser ab, so der Verband Fenster + Fassade (VFF).

Damit es trotz hoher Luftfeuchtigkeit nicht zur Schimmelbildung kommt, sollte laut Expertenrat des Verbands Privater Bauherren (VPB) häufiger **konsequent gelüftet** oder eine **Lüftungsanlage** nachgerüstet werden.



Das Fenster beim Lüften so weit wie möglich öffnen. Das sorgt schnell für frische Luft und geringere Luftfeuchtigkeit. Foto: Gealan

Richtig lüften – worauf es nach einem Fenstertausch ankommt

Die Fensterlüftung

„Wer es zunächst mit dem Lüften versuchen will, der ist gut beraten, **regelmäßig Raumtemperatur und Luftfeuchte** zu überprüfen. Dabei hilft ein Hygrometer. Es misst die relative Luftfeuchte in Prozent und der Raumlufttemperatur in °C. Die idealen Werte liegen bei 50 Prozent Luftfeuchtigkeit bei 20 Grad Raumlufttemperatur“, so der VPB weiter. Zeigt das Hygrometer Luftfeuchtwerte größer als 60 Prozent, so ist eine unterstützende Lüftung durch Fensteröffnen erforderlich.



Testsieger im aktuellen Kaufkompass der FAZ ist das Govee Smart Thermo-Hygrometer (Stand: 1.12.2023). Foto: Govee

Je nach Außentemperatur unterschiedlich lang lüften

Wichtig: Am meisten bringt das sogenannte **Stoß- und Querlüften**, bei dem Fenster auf möglichst gegenüber liegenden Seiten für eine kurze Zeit ganz geöffnet werden. Und das **zwei- bis viermal täglich**, je nachdem, wie oft Sie sich in dem jeweiligen Raum aufhalten. Der VFF empfiehlt je nach Jahreszeit und Außentemperatur:

- Bei **Temperaturen unter dem Gefrierpunkt** sollte das Stoßlüften **auf fünf Minuten** begrenzt werden.
- Bei Außentemperaturen von **null bis zehn Grad Celsius** sollte die Lüftungsdauer rund **zehn Minuten** betragen,
- Bei **darüber liegenden Temperaturen** sollte eine **Viertelstunde** gelüftet werden.
- **Im Sommer** vor allem früh morgens, spät abends oder nachts gelüftet werden. Tagsüber nur stoßweise, am besten unmittelbar nach dem Duschen oder Kochen.

In der kalten Jahreszeit: Heizung runterdrehen!

Damit die energetische Verbesserung der Gebäudehülle auch wirklich etwas bringt, gilt: Während des Lüftens die Heizkörper herunterregeln, entweder händisch oder über automatische Heizventile, die einfach und kostengünstig nachgerüstet werden können.

Die Lüftungsanlage

Für gute Raumluft reicht regelmäßiges Fensterlüften allein aber nicht immer aus. Dann kann eine Lüftungsanlage **für einen gleichmäßigen und kontrollierten Luftaustausch**

sorgen. Laut Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen kann diese Technik eine sinnvolle Investition und Unterstützung sein, wenn

- die **Zeit oder die Gelegenheit zum Lüften fehlt**,
- die Fenster zum Lärm- oder Einbruchschutz nur selten geöffnet werden können,
- Schadstoffe und Pollen von außen aus der Frischluft gefiltert werden sollen,
- die **Gebäudehülle nach der Erneuerung der Fenster** oder der Sanierung des Daches **wesentlich luftdichter** geworden ist



Hier sorgt ein Wandlüfter mit integrierter CO2-Regelung für die automatische Anpassung des Luftwechsels und ein gesundes Raumklima – bei bis zu 90 Prozent Wärmerückgewinnung. Foto: Siegenia

Das Lüftungskonzept

Vom Gesetzgeber wird ein sogenanntes **Lüftungskonzept sogar vorgeschrieben**, wenn bei Mehrfamilien- oder Einfamilienhäusern **mehr als ein Drittel der Fensterfläche erneuert** oder bei Einfamilienhäusern mehr als ein Drittel des Dachstuhls abgedichtet wird. In dem Fall muss der Fachplaner oder Handwerker überprüfen, ob eine Lüftungstechnische Maßnahme – also zum Beispiel der Einbau einer Lüftungsanlage – durchgeführt werden muss. Falls dem so ist, muss er eine Planung vorlegen, wie das Lüftungskonzept in der Umsetzung aussehen soll.

Fazit: Wer sich schon vor dem Fenstertausch mit dem Thema Lüften auseinandersetzt, ist gut beraten. Denn mit dem passenden Konzept können CO2 und Feuchtigkeit in der Raumluft reduziert werden, was die Bausubstanz schützt und in Kombination mit einer Wärmerückgewinnung auch noch beim Energiesparen hilft.